

Bernspruchsstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., wochentlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Reichsbestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 40.

Schandau, Sonnabend, den 7. April 1906.

50. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/4 %.

Amtlicher Teil.

Vorschriften für das Schankgewerbe.

In jedem Gast- oder Schankraum — Gärten und Veranden zc. natürlich eingeschlossen — ist an einer leicht sichtbaren Stelle ein Verzeichnis der geführten Bierarten und der übrigen Getränke, wie Kaffee, Tee, Cacao u. s. w. anzuschlagen, aus dem in deutlich erkennbarer Weise der Verkaufspreis zu ersehen ist.

Bei Bieren ist außerdem die Brauerei, aus welcher das Bier stammt, mit anzugeben und der Preis nicht nur nach dem vollen Liter, sondern auch nach dem Sollinhalte derjenigen Schankgefäße zu bezeichnen, welche in dem betreffenden Schankbetriebe für Bier in Gebrauch sind.

Die Preise dürfen zwar jederzeit abgeändert werden, bleiben aber solange in Kraft, bis die Abänderung angezeigt und das abgeänderte Verzeichnis in den Schankräumen angeschlagen ist.

Jedes Verzeichnis ist vorher unter Befügung von soviel gleichlautenden Exemplaren, als sich einzelne Schankräume und Stellen in dem betreffenden Schankbetriebe befinden, bei der Polizeibehörde zur kostenfreien Abstempelung einzureichen.

Das aus den Auslaufhähnen oder von den Schank- und Trinkgefäßen abgetropfte Bier (Tropfbier), sowie das in den Trinkgefäßen stehende gebliebene Bier (Reigenbier) darf nicht geschänkt oder feilgehalten werden.

Die Verwendung kleinerer, leicht handlicher Gefäße zum Auffangen des überlaufenden Bieres unter den Bierauslaufhähnen ist untersagt.

Die Verwendung von Handspritzen und von Hähnen mit Spritzvorrichtung, sowie das Spritzen des Bieres überhaupt ist verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Vorschriften treten am 1. Mai dieses Jahres in Kraft.

Schandau, am 3. April 1906.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgerm.

Die Aufnahme der Kinder, welche Ostern d. J. schulpflichtig werden,

nimmt der Unterzeichnete für beide Bürgerschulen

Montag, den 9. April, nachmittags 3 Uhr

im Prüfungssaale (älteres Schulgebäude, 2 Treppen) vor.

Schuldirektor Mohrich.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlsein am Dienstag morgen von seinen Besuchen in Bernierode und Krefeld wieder in Berlin eingetroffen. Jene Meldungen, welche wissen wollten, der Monarch werde sich von Krefeld nach Bremerhaven weiter begeben, um von dort aus seine signalisierte neue Mittelmeerreise anzutreten, haben sich demnach nicht bewahrheitet. Vielmehr scheint es, daß nunmehr der Monarch auf diese geplante Reise überhaupt verzichtet hat, da er vom 17. d. M. ab mit der Kaiserin einen vierzehntägigen Aufenthalt in dem Taunusbade Homburg zu nehmen gedenkt. — Am Dienstag abend nahm der Kaiser im Berliner Residenzschloße die Berichte der militärischen Kommission entgegen, welche auf Grund der Erfahrungen der letzten Kriege und der Reglements der wichtigsten europäischen Heere ein neues Exerzier-Reglement für die deutsche Infanterie ausarbeiten sollte. Der Kaiser erklärte sich fast durchgehend mit den von der Kommission gemachten Vorschlägen einverstanden, sie in einzelnen Punkten ergänzend. Im Laufe des Mittwochs hörte der Kaiser mehrere Vorträge und nahm dann militärische Meldungen entgegen. Abends folgte er einer Einladung des amerikanischen Botschafters Charlemagne Tower zum Diner.

Das fürstliche Haus von Schaumburg-Lippe hat den an ein- und demselben Tage erfolgten Tod von zwei seiner Mitglieder zu beklagen. Am Mittwoch früh 4 Uhr starb auf Schloß Nachod in Böhmen der 70jährige Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe infolge eines Herzschlages, und um 9 Uhr vormittags wurde seine 31jährige Schwiegertochter, die Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe, auf Schloß Ratiboritz in Böhmen durch den Tod von längerem Leiden erlöst. Prinz Wilhelm war ein Oheim des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe und vermählt mit Bathildis, geborene Prinzessin von Anhalt, gestorben 1902. Der Prinz gehörte dem österreichischen Herrenhause als erbliches Mitglied an und bekleidete den Rang eines Generals der Kavallerie im österreichischen Heere. Die verstorbene Prinzessin Luise war die älteste Tochter des Königs Friedrich von Dänemark und seit 1896 vermählt mit Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe, Rittmeister im 1. und 2. Husaren-Regiment Nr. 9 in Odenburg. Durch diesen Doppeltrauerfall im Hause Schaumburg-Lippe sind auch die Höfe von Stuttgart und Waldeck in Trauer versetzt worden.

Auf parlamentarischem Gebiete ist, soweit es sich um die beiden wichtigsten Parlamente handelt, um den Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus, österliche Ruhe eingetreten, letzteres ist am Dienstag, der Reichstag am Donnerstag in die Osterferien gegangen. Am Mittwoch erledigte der Reichstag in zweiter Lesung zunächst den Etat der Pölle und Verbrauchssteuern, genehmigte weiter die im Etat für Ostafrika bislang zurückgestellte Forderung für Regierungsschulen in dieser Kolonie, unter Ablehnung des vom Zentrum und den Konserwativen gemeinsam gestellten Antrages auf Her-

stellung von Konfessionschulen anstatt Simultanschulen in Deutsch-Ostafrika, und nahm weiter die ebenfalls bislang zurückgestellte Position im Etat für Kamerun, betr. einmalige Ausgaben für Bauten, nach den Anträgen der Budgetkommission an. Ferner stimmte das Haus den zurückgestellten Positionen im Etat für Südwestafrika nach den Anträgen der Budgetkommission zu, ebenso der von ihr beantragten Resolution, wonach der Reichskanzler um sofortige Lösung der vom Kolonialamt abgeschlossenen Lieferungsverträge für die Schutzgebiete erucht wird. In zweiter Lesung fanden schließlich noch die Novelle zum Gesetz über die Wohnungszuschüsse, die Vorlage über den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, sowie die Novelle zum Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden Annahme. Am Donnerstag erledigte der Reichstag die Etats des Reichskanzlers, der Reichskanzlei, des Auswärtigen Amtes, kleinere Etats usw.

Die Steuerkommission des Reichstages erledigte am Mittwoch den Rest des Reichserbschaftsteuergesetzes, wobei die in erster Lesung gestrichene Bestimmung, wonach der Landesfürst und die Landesfürstin von der Erbschaftsteuer befreit sein sollen, wieder hergestellt wurde. Ihre nächste Sitzung hält die Kommission am 26. April ab.

Der Reichskanzler Fürst Bülow wurde in der Donnerstagsfrühung des Reichstages von einem anscheinend ernstlichen Unwohlsein befallen. Nach einer Viertelstunde erholte er sich wieder etwas und wurde aus dem Saale getragen. Nachdem der Reichskanzler vom Reichstagsgebäude gegen 4 Uhr in seinem Wagen nach dem Reichskanzlerpalais gefahren war, begab er sich alsbald zu Bett. Er hatte zwei Stunden lang einen ruhigen Schlaf, wovon er erholt erwachte. Die Erholung hielt an. Das Befinden ist durchaus zufriedenstellend.

Ein Telegramm aus Windhuk übermittelt die Verlustliste der Deutschen in dem Kampfe bei Ariam (Ueberfall einer deutschen Transportkolonne durch Hottentotten). Gefallen sind Leutnant Keller und zehn Mann, schwer verwundet ein Unteroffizier und ein Mann, leicht verwundet zwei Mann.

Oesterreich-Ungarn.

In der ungarischen Krisis wird aufs neue experimentiert. Es sollen neue Verhandlungen der Krone mit den Oppositionsparteien eingeleitet worden sein, in diesem Sinne findet wenigstens die zweistündige Unterredung, welche Ministerpräsident Fejervary am Mittwoch mit dem Oppositionsführer Kossuth hatte, Auslegung. Fejervary reiste darauf nach Wien zu einer neuen Audienz beim Kaiser ab.

Im krainischen Landtage ist es wegen der Wahlreform in Krain am Mittwoch zu großen Redaktionen gekommen, welche die slovenisch-Fortschrittlichen als Gegner der Wahlreform ins Werk setzten. Die Sitzung mußte deshalb zunächst mehrere Stunden unterbrochen und zuletzt aufgehoben werden.

Frankreich.

Der Generalstaatsanwalt in Douai hat am Mittwoch die gerichtliche Untersuchung gegen die Ingenieure eröffnet, die die Rettungsarbeiten in Courrières unter-

nommen haben. — Die nordfranzösischen Grubengesellschaften haben sich bereit erklärt, die Vorschläge der Regierung zur Beendigung des Ausstandes anzunehmen.

Türkei.

Der türkisch-persische Grenzkonflikt wird nach Meldungen Londoner Blätter mit jedem Tage bedenklicher. Der persische Gesandte in Konstantinopel hat zwar eine sehr gemäßigte Haltung angenommen und unterstützt von den Botschaftern Englands und Russlands den Grenzstreit beizulegen versucht, aber die Pforte hat trotz ihrer Versprechungen nicht nachgegeben. Der Nildelta-Kiosoll soll unter dem Einflusse der Militärpartei stehen. Unterdessen wird die öffentliche Meinung in Persien erregt und der türkische Vertreter in Teheran hat dem Sultan mitgeteilt, daß eine Verzögerung des Abkommens Gefahren mit sich bringe.

Rußland.

In Rußland nehmen die Vorwahlen zur Reichsduma ihren Fortgang; die Dumawahlen in Petersburg ergaben einen Sieg der konstitutionell-demokratischen Partei, auf deren Kandidaten 35 000 Stimmen fielen; die konstitutionell-monarchische Partei erzielte für ihre Kandidaten 15 000 Stimmen.

Der neue Pumpversuch Rußlands in Paris soll, nachdem er in Berlin gescheitert ist, geglückt sein. Es heißt, daß dafür französischen Werften der Bau der neuen russischen Kriegsschiffe zum größten Teile übertragen werden solle.

Ein nach Charkow gehender Güterzug wurde von einer bewaffneten Bande angegriffen. Der Zugführer wurde verwundet. Herbeigeeilte Gendarmen eröffneten das Feuer auf die Räuber; es gelang diesen jedoch, zu entkommen.

Spanien.

Für diesen Sonnabend wurde der offizielle Schluß der Marokko-Konferenz in Algiras erwartet.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Wie im amtlichen Teile unserer heutigen Nummer seitens der Schuldirektion bekannt gemacht wird, findet die Aufnahme der dieses Ostern schulpflichtig werdenden Kinder Montag nach Palmsonntag, den 9. April, nachmittags 3 Uhr im Prüfungssaale statt und zwar zu gleicher Zeit für beide Bürgerschulen. Wie in anderen Städten und Orten ergeht auch hier die Bitte an die Eltern und Angehörigen unserer neuen A.-B.-C.-Schulen, das Schenken von zu großen Zuckertüten und von mehreren derselben für ein Kind durch die Vermittlung der Schule vermeiden zu wollen.

Am Palmsonntag abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Tiefen Grunde“ großes humoristisches Gesangs-Konzert statt. Dasselbe wird von dem neu gegründeten Doppelquartett „Sächsische Schweiz“ ausgeführt und kann der Besuch desselben angelegentlich empfohlen werden.

Im Gasthof Proffen geben am Palmsonntag abends 8 Uhr die beliebten „Rosella-Sänger“ aus Dresden, unter denen sich der bekannte sächsische Humorist